

Rettungshundestaffel erreicht Staffelstärke

Fünf geprüfte Hunde bereit für ihren Einsatz.

2014 wurde die DRK-Rettungshundestaffel in Mülheim an der Ruhr gegründet. Seitdem sind die Hunde oft ein Besuchermagnet bei DRK-Veranstaltungen. So ist es kein Wunder, dass die Staffel stetig Zuwachs erhält. Viele Interessenten unterschätzen den Aufwand, der zu erbringen ist, damit aus einem Haustier ein ausgebildeter Rettungshund wird. Umso schöner ist es, dass unsere Rettungshundeeinsatzeinheit im September dieses Jahres die vorgeschriebene Staffelstärke erreichen konnte.



Ein starkes Team für den Kreisverband: die DRK-Rettungshundestaffel.

Derzeit trainieren in der Staffel 15 Rotkreuzler und 11 Hunde, von denen aktuell 5 geprüfte Rettungshunde sind. Damit wurden die Vorgaben des DRK-Landesverbandes Nordrhein in Rekordzeit erfüllt. Ab sofort ist die Mülheimer Rettungshundestaffel zusammen mit sechs weiteren Staffeln im Landesverband Nordrhein einsatzbereit. Das Einsatzgebiet reicht von Essen bis zur holländischen Grenze und schließt zudem Teile des Bergi-

schen Kreises mit ein. In Sonderfällen, wie akuten Notständen, kann die Staffel auch bundesweit angefordert werden.

Die Rettungshundeprüfung ist für Mensch und Tier eine große Herausforderung. Geprüft werden Unterordnung und Gehorsam. Den Abschluss der Prüfung bildet die Suche nach einer vermissten Person auf einem Areal von 20.000 m², was einer Größe von drei Fußballfeldern entspricht. Vor Beginn

der mindestens zweijährigen Ausbildung werden die Hunde einem Rettungshundeeignungstest unterzogen. Aber auch der Hundeführer ist gefordert. Er muss nicht nur die vollständige Helfergrund- und Sanitätsdienstausbildung absolvieren, sondern auch die Inhalte der fachbezogenen Schulungen wie „Erste Hilfe am Hund“ sowie die Lehre von „Rassen, Zucht, Pflege, Verhalten, Erziehung und Krankheiten der Haushunde“ beherrschen. 

Mehr als eine sinnvolle Überbrückung

Dr. Thomas Emons im Interview mit vier FSJlern des DRK Mülheim an der Ruhr.

Helena Wessel, Felix Bachtrop, Isil Adiyaman und David Spies haben zwei Dinge gemein. Sie sind jung und machen derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Kreisverband. Während der 20-jährige David Spies für den Menüservice und den Seniorenfahrdienst arbeitet, sind seine Kollegen Felix Bachtrop (18), Helena Wessel (20) und Isil Adiyaman (19) im Hausnotrufdienst aktiv.



Sind aus dem Hausnotrufdienst nicht wegzudenken: (von links) Felix Bachtrop, Isil Adiyaman und Helena Wessel.

Alle FSJler kamen über eine Bewerbung bei der gemeinnützigen Freiwerk GmbH zu ihrer FSJ-Stelle beim DRK in Mülheim an der Ruhr. „Wir haben zurzeit 16 FSJler in unseren Reihen, die mit ihrem Einsatz unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter entlasten. Sie füllen mit ihrem Dienst, für den sie ein monatliches Taschengeld in Höhe von 380 Euro bekommen, die Lücke, die die Abschaffung der Wehrpflicht und des Zivildienstes 2010 gerissen hat“, erklärt DRK-Finanzchef Christian Bittner. DRK-Vorstand Natalia Thoma weist darauf hin, dass der Kreisverband gerne weitere FSJler in den Bereichen Rettungsdienst, Hausnotruf, Menüservice, KiTa sowie Bürgertreff gewinnen würde.

David Spies kam nach seinem Abitur an der Gustav-Heinemann-Schule

zum Mülheimer Kreisverband, „weil ich mich nach der Schule noch nicht festlegen wollte, ob ich eine Berufsausbildung oder ein Studium beginne.“ Nach den positiven Erfahrungen, die er als Schüler während seiner Betriebspraktika in einer Kindertagesstätte und in einem Jugendzentrum gesammelt hatte, stand für David fest: „Ich wollte bei einem sozialen Träger arbeiten“. Inzwischen haben ihn die Erfahrungen beim Kreisverband darin bestärkt, nach dem Ende seines Freiwilligen Sozialen Jahres Soziale Arbeit zu studieren.

„Ich bin im Umgang mit Menschen sicherer geworden und habe aus den Gesprächen mit den alten Menschen viel gelernt“, resümiert er. Was David an seiner Arbeit für den Menüservice und den Seniorenservice begeistert,

ist die große Dankbarkeit, „die ich bei alten Menschen erlebe, für die mein Besuch oft das Highlight des Tages ist.“ Beeindruckt zeigt sich der 20-Jährige auch „von dem unbändigen Willen der alten Menschen, ihren Alltag, allen Handicaps zum Trotz, so gut wie möglich zu meistern, um ihren Kindern und Enkeln nicht zur Last zu fallen.“ Seine bisherige Zeit beim DRK hat Spies deshalb „Anerkennung und Respekt für die Lebensleistung und das Lebensschicksal alter Menschen“ gelehrt.

David's Kollegen Helena Wessel, Isil Adiyaman und Felix Bachtrop verbindet der Wunsch, Medizin zu studieren. Weil sie mit ihrem Abitur, das Felix und Helena am Gymnasium Broich und Isil am Reinhard- und Max-Mannesmann-Gymnasium 2017 bestanden haben, keinen Studienplatz bekommen haben, suchten sie nach einer sinnvollen Überbrückung ihrer Wartezeit und wurden beim Kreisverband fündig.

Während Felix, der mit 13 durch einen Freund zum Jugendrotkreuz kam, schon fast ein alter Hase ist, entdeckten Helena und Isil mit ihrem FSJ beim DRK Neuland. Auch die drei FSJler aus dem HND möchten ihre hier gesammelten Erfahrungen nicht missen. Sie sind sich einig, dass sie anders als so mancher 1,0-Abiturient, der ins Medizinstudium durchmarschiert ist, keinen Praxisschock erleiden werden, wenn sie mit der menschlichen Anatomie, mit Krankheitsbildern, Blutdruck-

und Blutzuckermessungen oder Reanimationen konfrontiert werden. Denn all das haben sie in ihrer Ausbildung zum Rettungshelfer und der anschließenden praktischen Arbeit im Hausnotrufdienst bereits erlebt.

„Die Arbeit beim Roten Kreuz hat mich als Mensch gefestigt und in meinem Berufswunsch bestärkt“, sagt Isil Adiyaman. Vor dem FSJ beim Kreisverband hatte sie bereits ein Pflegepraktikum im Krankenhaus absolviert. „Anfangs hat man keinen Plan. Aber man lernt schnell, weil man nicht allein ist und von erfahrenen Kollegen angeleitet wird“, beschreibt Isil ihren Lernprozess. Zugänge und Infusionen vorzubereiten oder gestürzten Personen fachgerecht aufzuhelfen, ohne ihnen weiteren Schaden zuzufügen, ist für die 19-Jährige inzwischen Alltag.

„Man lernt mit Stress umzugehen und in extremen Notfallsituationen schnell zu reagieren“, ist sich Felix Bachtrop mit Isil Adiyaman einig. Nach seinen Erfahrungen im Katastrophenschutz, im Rettungsdienst und im Hausnotrufdienst des Kreisverbandes kann sich Bachtrop, der den Beruf des Arztes bereits durch seinen Vater kennengelernt hat, vorstellen, nach einem erfolgreich abgeschlossenen Medizinstudium als Notarzt oder als Anästhesist zu arbeiten. Bei seinen Einsätzen hat er schnell gemerkt, dass es um mehr geht, als um medizinische Versorgung, wenn etwa der



David Spies bleibt auch nach seinem FSJ dem Menüservice als Aushilfe treu.

Rettungs oder der Hausnotrufdienst gefordert ist.

„Hier sind meine sozialen Fähigkeiten geschult worden. Ich habe gelernt meine Berührungsängste gegenüber Menschen abzubauen und mich selbst besser zu organisieren“, beschreibt er seinen durch das FSJ geförderten Reifungsprozess. „Ältere Menschen und Patienten brauchen eben nicht nur jemanden, der sie medizinisch versorgt, sondern auch ein offenes Ohr für sie hat“, formuliert er eine wichtige Erkenntnis seines Freiwilligen Sozialen Jahres.

Auch Felix' Kollegin Helena Wessel fühlt sich heute „selbstständiger“, als noch vor dem Beginn ihres FSJ's im November 2017. Wie Bachtrop reizen sie die sozialen, medizinischen und organisatorischen Aspekte ihrer

Arbeit beim Mülheimer DRK. „Kein Tag ist wie der andere. Es ist immer was los,“ beschreibt Wessel ihren Arbeitsalltag im FSJ. Auch wenn sie sich anfangs überfordert fühlte, ist sie durch die hilfsbereite Teamarbeit ihrer Kollegen an ihren Herausforderungen zu einer selbstbewussten Persönlichkeit herangewachsen, „die bereit und in der Lage ist, im Notfall zu entscheiden, wie es weitergeht.“ Für sie selbst – das hat Helena bereits entschieden – geht das FSJ beim Kreisverband 2018 in die Verlängerung. Ihr Ziel ist die Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Und auch danach, wenn sie den inzwischen zugesagten Medizinstudienplatz in Rostock antreten wird, will Helena Wessel „auf jeden Fall mit dem Deutschen Roten Kreuz in Verbindung bleiben.“ **Thomas Emons** 



Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr · www.vollmergruppe.de



Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Die DRK-Notfalldose

Informationen für die Lebensrettung

Immer mehr Menschen sind im Besitz eines Notfallpasses oder Notfallausweises. Leider ist es für die Rettungskräfte im Notfall meist unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten aufbewahrt werden.



DRK-Kreisgeschäftsführerin Natalia Thoma ist von dem Mehrwert der Notfalldose überzeugt.

Für dieses Problem gibt es nun eine Lösung in Form der Notfalldose. Diese wird in die Kühltür gestellt und dort aufbewahrt. Ist der Rettungsdienst in der Wohnung eingetroffen, kann er mittels Aufklebern auf der Innenseite der Wohnungstür und dem Kühltür sofort erkennen, wo die

wichtigen und notfallrelevanten Informationen zu finden sind.

Nicht jedem gelingt es in einer Notfallsituation Angaben zum Gesundheitszustand und anderen wichtigen Details zu machen. Außerdem kann in einer solchen Stress-Situation ein wichtiges Detail schnell vergessen

werden. Auf dem Notfallblatt, welches in der Dose aufbewahrt wird, werden alle wichtigen Informationen zur Person, Angaben zu Krankheiten oder Therapien, Arzneimitteln, Medikamenten bis hin zu Operationen, Ärzten, Pflegediensten und Angehörigen eingetragen.

Die Notfalldose ist nicht nur für Senioren geeignet. In Deutschland gibt es immer mehr Ein- und Zweipersonen-Haushalte. Nicht immer ist eine Person anwesend, die Hinweise zur verunglückten Person geben könnte.

Die Informationen in der Notfalldose sind leicht zu aktualisieren und man ist nicht auf elektronische Medien angewiesen. Die DRK-Notfalldose ist ein bewährtes und in Deutschland bekanntes System, das zur Abrundung der persönlichen Vorsorge äußerst hilfreich ist und inzwischen vielfach eingesetzt wird.



Ab sofort bei uns:

Für nur 3,50 Euro ist die Notfalldose in unserer DRK-Geschäftsstelle zu erhalten. Weitere Informationen zur Notfalldose sowie Fernsehberichte gibt es unter: <http://www.notfalldose.de/Presse/>



Gemeinsam stark
für Ihre Gesundheit!

Wertgasse 30
45468 Mülheim
Tel.: 0208 309-0
Fax: 0208 309-2006
www.evkmh.de
info@evkmh.de



Seit 1850

dem Menschen
verpflichtet

Evangelisches
Krankenhaus
Mülheim / Ruhr
Ein Haus der ATEGRIS

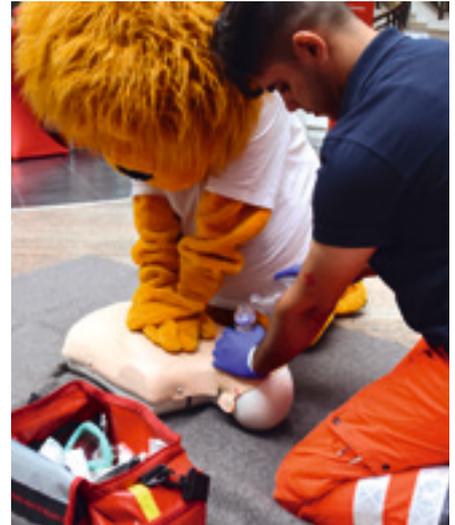
12. Mülheimer Tag der Blutspende

Zahlreiche Besucher erschienen in den Räumlichkeiten der Sparkasse.

Wenn jemand bei einem Unfall oder einer Operation viel Blut verliert, ist eine Bluttransfusion oftmals lebensrettend. Leider sind gerade im Sommer die Blutreserven meist aufgebraucht.



(von links) Kreisgeschäftsführerin Natalia Thoma, Sparkassen-Vorstand Ralf Dammeyer, Bürgermeisterin Ursula Schröder und Thomas Herzfeld vom DRK-Blutspendedienst West.



Daher veranstaltet der DRK-Kreisverband in Kooperation mit dem Blutspendedienst West und der Mülheimer Sparkasse jedes Jahr den Tag der Mülheimer Blutspende. In diesem Jahr folgten genau 500 Spender dem Aufruf des DRK und der Sparkasse. Darunter befanden sich stolze 118 Erstspender - exakt wie im Jahr zuvor.

Zusätzlich gab es die Möglichkeit zur Typisierung für eine mögliche Stammzellenspende, die Leukämie-

erkrankten das Leben retten kann. Gleichzeitig feierte die Sparkassen-Filiale Berliner Platz erneut einen Tag der offenen Tür und lud die Spender und Kunden, in und vor der Kundenhalle, zum attraktiven Rahmenprogramm ein.

Neben dem Musik- und Kinderprogramm gab es wieder zahlreiche Aktionen der teilnehmenden Partner der Veranstaltung. Für Verpflegung war natürlich auch in diesem Jahr wieder gesorgt und bei einem Quiz

des Gesundheitsamtes konnten tolle Preise gewonnen werden.

„Für mich war es heute der erste Tag der Mülheimer Blutspende, den ich miterleben durfte. Ich bin begeistert über das zahlreiche Erscheinen und die große Bereitschaft der Mülheimer, Blut zu spenden und etwas Gutes zu tun“, berichtet die neue DRK-Geschäftsführerin Natalia Thoma, die selbst unter den 118 Erstspendern war. 

STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Ralf Sterzenbach* Steuerberater
www.sbu-steuer.de | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem**** Rechtsanwalt
www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40



*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

**LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)

JRK und Rettungshundestaffel beim NRW-Tag

NRW feierte 72. Landesgeburtstag.

Alle zwei Jahre feiert das Land NRW Geburtstag. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung in Essen inmitten des Ruhrgebiets ausgetragen. Auf fünf Meilen stellten sich Einrichtungen, Behörden und Ministerien vor. Für ein bunt-gemischtes Programm war gesorgt. Auch der DRK-Kreisverband war mit dem Jugendrotkreuz und der Rettungshundestaffel an beiden Veranstaltungstagen im Rahmen der Blaulichtmeile vertreten.



Auch das DRK bot ein abwechslungsreiches Programm, welches bei den Besuchern gut ankam.

Ein Symphoniekonzert, Fallschirmsprünge der GSG 9, Führungen über das Gelände der Zeche Zollverein und Basteln mit Ruhrsandstein: Mit einem breitgefächerten und bunten Rahmenprogramm wurden allen Altersgruppen einiges geboten. Der DRK-Kreisverband durfte sich gleich mit zwei Attraktionen vor Ort präsentieren. An beiden Tagen gab die Rettungshundestaffel mehrere Vorführungen, bei denen Mensch und Hund zeigten, was sie drauf haben.

Am Stand der Staffel konnten sich die Besucher Informationen über die Arbeit mit den Rettungshunden einholen.

Das Jugendrotkreuz unterstützte den JRK-Landesverband vor Ort mit einem Schminkstand, wo die kleinen und natürlich auch großen Besucher sich in Löwen, Feen und Prinzessinnen verwandeln lassen konnten. Auch die Jugendrotkreuzler ließen sich das Unterhaltungsprogramm nicht entgehen. In ihren Pausen ent-

deckten sie unter anderem den Überschlagssimulator für sich. Dieser bestand aus einem eingespannten Auto, welches einen Unfall mit Überschlag simulierte. Diese spannende Erfahrung war wohl für einige JRKler ein persönliches Highlight.

Neben vielen Eindrücken, die beide DRK-Gemeinschaften sammeln durften, konnten auch viele neue Kontakte über die Organisationsgrenzen hinaus geknüpft werden. +



Uwe Brock, Facharzt für Innere Medizin und Sportmedizin, mit seinem Team

Kennt die Praxis.

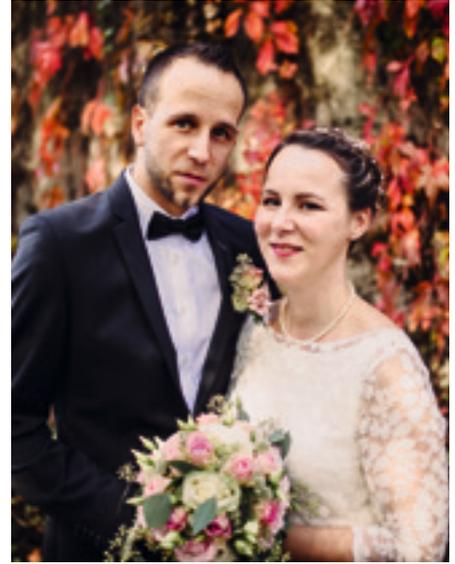
Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr

Sie haben „Ja“ gesagt!

Erneut läuten die Hochzeitsglocken im DRK-Kreisverband.

Nachdem im Juni gleich drei Paare aus dem Mülheimer DRK den Bund fürs Leben eingingen, folgten nun die Rotkreuzhelfer Rebecca und Kevin Großmann.



Das glückliche Brautpaar freute sich über das zahlreiche Erscheinen der DRK-Kollegen.

Beim Verlassen der ehemaligen Kapelle von Schloß Styrum wurde das Brautpaar traditionell mit Blaulicht und Martinshorn empfangen und beglückwünscht.

Der Kreisverband wünscht dem Hochzeitspaar alles Gute für ihr Eheglück und ihre gemeinsame Zukunft. 

*Es gibt keinen Weg zum Glück,
Glück ist der Weg. Buddha*

Was geschieht mit meinem Förderbeitrag?

Beispiel Wasserrettung

1965 gegründet, steht die Mülheimer Wasserwacht seit über 50 Jahren für Kompetenz im Bereich Wasserrettung. Es versteht sich von selbst, dass in den Jahren immer wieder neue Materialien angeschafft werden müssen, um technisch auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Zur Ergänzung der Ausstattung der DRK-Wasserwacht wurden zehn weitere vollautomatisch aufblasbare Rettungswesten angeschafft.

Die Sicherheit der Einsatzkräfte ist die Voraussetzung für eine kompetente Wasserrettung. Die ergonomische Passform und der nackenfreie Schnitt

sorgen für einen hervorragenden Tragekomfort, sodass im Einsatz keine Bewegungseinschränkungen die Rettung erschweren.

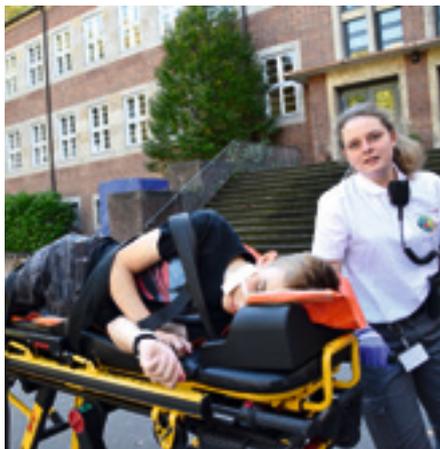
Ohne den Beitrag der Fördermitglieder wäre diese Anschaffung nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir herzlich „Dankeschön“. 



Übungsszenario: Amoklauf an einer Schule

... so lautete die Aufgabenstellung für das Mülheimer Jugendrotkreuz.

Nachdem ein Planungsteam die letzten Wochen damit zugebracht hatte, ein Szenario zu schreiben, unsere verbandseigenen Mimen zu schulen und unsere angehenden „Retter von Morgen“ auf die Arbeit in einem Ernstfall vorzubereiten, konnte die große Übung starten.



Durch die professionelle Umsetzung des Szenarios konnten die JRKler unter realistischen Bedingungen ihr Können unter Beweis stellen und das Gelernte anwenden.

In jeweils zwei Durchgängen konnten die jungen Rotkreuzler unter Beweis stellen, was sie gelernt hatten. Sowohl ihr medizinisches Wissen als auch die Fähigkeiten als Verletztendarsteller waren gefragt. Es mussten verschiedenste Wunden versorgt, Betroffene betreut sowie Verletzte geborgen und zum Rettungswagen gebracht werden. Am Rettungswagen angekommen, wurde die Übungssituation aufgelöst und die jugendlichen Einsatzkräfte wurden zum nächsten Einsatz gerufen. Das große Übungsszenario wurde im Vorfeld lange und intensiv geplant. Die Übung hat gezeigt, dass auf die JRK-Helfer Verlass ist, was Zusammenarbeit, Verschwiegenheit, Team-

fähigkeit und Spaß angeht. Eine Übung in dieser Form war für die JRKler absolutes Neuland. Dennoch hatten alle Beteiligten so viel Spaß, dass unabhängig von den noch gemeinsamen Diensten mit der Jugendfeuerwehr, weitere Übungsszenarien dieser Art geplant werden sollen.

Das JRK bedankt sich bei allen beteiligten Personen, die diese Übung ermöglicht haben. Ein großer Dank gilt vor allem dem Rettungsdienst und den Einsatzeinheiten des DRK-Kreisverbandes dafür, dass auch die Ausrüstung der „Großen“ sowie das Sanitätsmaterial für diese Übung genutzt werden durften. +

Mitmachen beim JRK!

Du interessierst dich dafür, was wir im Jugendrotkreuz so machen?
 Du möchtest gerne mehr Informationen haben und dich vielleicht sogar aktiv beteiligen?
 Unter www.jrk-muelheim.de findest du mehr Informationen zu unseren einzelnen Gruppen.



Impressum | rotkreuzmagazin/KV Mülheim an der Ruhr e.V. | **Redaktion:** Natalia Thoma (v.i.S.d.P.), Lisa-Marie Bruynen | **Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz KV Mülheim an der Ruhr e.V., Aktienstraße 58, 45473 Mülheim an der Ruhr, Telefon 0208 / 4 50 06-0, kv@drk-muelheim.de, www.drk-muelheim.de | **Fotos:** Thomas Emons, Matthias Langer, Canan Maaß, Danny Prinz, Sven Saueressig, Aljoscha Uphoff | **Produktion:** sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr | **Auflage:** 5.500 Exemplare